**Deutschland. Berühmte Menschen**

 План-конспект уроку з використанням IKT

 (полікультурне спрямування: поглиблення знань про Німеччину, визначні пам’ятки країни, видатних людей з використанням відео - кліпів, мультимедійних презентацій)

 11 клас

 Німецька мова як друга іноземна

Наталія Коваль,

учитель німецької мови,

Чортківська гімназія імені Маркіяна Шашкевича,

Тернопільська область

Das Thema:

 Deutschland. Das Land der Dichter, Denker, Künstler und Wissenschaftler.

Ziele:

Praktisches Ziel: Zusammenfassung und Systematisierung der Schülerkenntnisse zum Thema

 „Deutschland. Berühmte Menschen“, Aktivierung des Wortschatzes und des

 beherrschen Lernstoffes, Präsentation und Besprechen der Information zum Thema;

Entwicklungsziel: dialogisches und monologisches Sprechen der Schüler entwickeln, Sprachkenntnisse

 aktiv anwenden, Hörverstehen üben;

Erziehungsziel: Interesse an Deutschlernen stärken, Kenntnisse der Schüler über berühmte

 Menschen Deutschlands zu erweitern.

Lehr- und Hilfsmittel: der multimediale Projektor, der Bildschirm, der Computer, das Lehrbuch, die Landkarte Deutschlands, Poster mit Überschrift: „Kinder, Lernt Deutsch!“, Arbeitsblätter für die Schüler, Mp4-Aufnamen (das Lied „Warme Luft und Sonnenschein…“, „Berühmte Deutsche“

 Unterrichtsverlauf

1. Einstiegsphase
2. Begrüßung und das Gebet.

Grüß Gott, liebe Schüler!

Es hat geläutet und das heißt, dass unsere Stunde beginnt. Wollen wir die Stunde, wie immer mit dem Gebet beginnen, damit Gott uns in dieser Fastenzeit hilft, die Auferstehung von Jesus Christus zu erwarten und fröhliches, gesegnetes Ostern zu feiern.

(Das Gebet „Vater Unser“)

Vater unser im Himmel,

 geheiligt werde Dein Name.

 Dein Reich komme.

 Dein Wille geschehe,

 wie im Himmel so auf Erden.

 Unser tägliches Brot gib uns heute.

 Und vergib uns unsere Schuld,

 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

 Und führe uns nicht in Versuchung,

 sondern erlöse uns von dem Bösen.

 Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

 Amen. (1 Min.)

1. Sprachgymnastik.

Freut mich sehr, euch gesund und munter zu sehen. Seid ihr guter Laune?

Welche Stunden habt ihr heute schon gehabt? Was war heute die erste (die zweite) Stunde? Habt ihr Noten bekommen? Was gibt es Neues in eurem Schulleben?

Man sagt oft „Wie das Wetter, so die Laune“. Seid ihr damit einverstanden? Wer meint so? Wer ist anderer Meinung? Diskutiert kurz zu dieser Situation. (1 Min.)

1. Mundgymnastik.

Damit wir alle Lust zur Arbeit haben, wollen wir ein lustiges Osterlied singen!

(Das Lied „Warme Luft und Sonnenschein“ mit Video)

Warme Luft und Sonnenschein

 bunte Blumen, fröhlich sein,

 singen und spazieren gehn,

 ja so ist das Ostern schön.

 Ich verstecke alle Eier

 in dem Garten von Herrn Meier.

 Kinder suchen groß und klein.

 Herr Meier latscht ins Nest hinein.

 An der Hose klebt die Pampe,

 da lacht auch die Küchenlampe.

 Was hat Herr Meier nur gemacht?

 Der Pepi hat sich schlapp gelacht.

 Warme Luft und Sonnenschein

 bunte Blumen, fröhlich sein,

 singen und spazieren gehn,

 ja so ist das Ostern schön.

Mit dem Frühling kommt Ostern. Wann hat man Ostern in diesem Jahr in Deutschland gefeiert? Wann feiern wir es in der Ukraine? Sagt bitte, was bringt uns der Frühling noch?

(Wärme, Blumen im Wald, schönes Wetter, …) – das Spiel „Kofferpacken“.

An welche Frühlingsgedichte könnt ihr euch erinnern?

(die Schüler rezitieren Gedichte der deutschen Schriftsteller) (5 Min.)

4. Zielorientierung und Motivierung.

An der Tafel seht ihr die Landkarte Deutschlands und Porträts von einigen berühmten Menschen Deutschlands. Heute arbeiten wir am Thema „Deutschland. Das Land der Dichter, Denker, Künstler und Wissenschaftler“, zu dem wir eine Zusammenfassung machen sollen. Da seht ihr auch ein Poster mit dem Titel „Kinder, lernt Deutsch!“

Wie meint ihr, warum? Ja, ihr habt Recht.

Heute sprechen wir zu diesem Thema nochmals, um den anderen Schülern zu erklären, was für ein Land Deutschland ist und warum sollen sie Deutsch lernen. Wir widerholen die Information über Deutschland, ihr präsentiert heute auch ihre Arbeiten zum Thema „Berühmte Menschen, arbeitet in Gruppen. Dann können wir alles zusammenfassen und ein Blog oder eigene Seite auf der Webseite unseres Gymnasiums in der Zukunft gestalten.

- Wie gefällt euch diesen Gedanken?

- Habt ihr Ideen?

- Was können wir noch machen? Also, los an die Arbeit! ( 1 Min)

1. Arbeit am Thema.
2. Aktivierung der Kenntnisse.

Zuerst wiederholen wir den Lernstoff zum Thema „Deutschland“. Doch ich werde keine Fragen stellen, denn zu uns sind Journalisten aus Deutschland gekommen und sie möchten wissen, was unsere Schüler über Deutschland lernen.

1. Das Spiel „Interview für Berliner Tageszeitung“

Interview (Beispiel)

Guten Tag, liebe Freunde!

Wir sind Reporter der Berliner Tageszeitung. Mein Name ist … . Ich und meine Kollegin … machen eine Reportage zum Thema „Was kennen die Schüler in anderen Länder über Deutschland“. Dürfen wir ein Paar Fragen an euch richten?

* Hallo, wie heißt du? Kannst du mir bitte sagen, was für ein Land Deutschland ist?
* Wie ist dein Name, bitte? Sehr angenehm. Weißt du, wie groß Deutschland ist? Wie viele Quadratkilometer beträgt die Fläche der BRD?
* Wer sagt, wie viele Kilometer in der Luftlinie die Ausdehnung vom Norden nach dem Süden beträgt?
* Und vom Westen nach dem Osten?
* Sag mir bitte, an wie viele Staaten grenzt die BRD? Kannst du das an der Landkarte zeigen?
* Zurzeit existieren aber keine Grenzen in der BRD. Weißt ihr, warum?
* Wer kann sagen, wie viele Einwohner Deutschland zählt?
* Wie ist die Bevölkerungsdichte in der BRD?
* Wie heißt die Hauptstadt der BRD?
* Wo liegt Berlin, an welchem Fluss?
* Aus wie vielen Bundesländern besteht Deutschland?
* Welche großen Flüsse sind in Deutschland?
* Wie heißt der größte See der BRD?
* Wo liegt der höchste Berg der BRD?
* Welche Industriezweige entwickeln sich in der BRD? (2 Min.)

 b) Schaut an den Bildschirm! (multimediale Präsentation „Sehenswürdigkeiten Deutschlands“)

Was für Sehenswürdigkeiten sind das? Wo befinden sie sich?

* Ich meine, das ist der Kölner Dom, (das Brandenburger Tor, die Dresdener Frauenkirche, das Schloss Neuschwanstein, der Hamburger Hafen, der Berliner Fernsehturm, der Hamburger Michel, die Museuminsel in Berlin, die Münchner Frauenkirche, das BMW- Museum in München, die Dresdener Gemäldegalerie)

b) Wem gehören diese Worte? (multimediale Präsentation „Zitatenschatz“)

- „Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst“

 (J. W. Goethe)

- „In jeder Sprache spiegelt sich der Geist der Nation“

 (Wilhelm von Humboldt)

* „Das Denken der Zukunft muss Kriege unmöglich machen“

 (Albert Einstein)

* „Wozu Socken? Sie schaffen nur Löcher!“

 (Albert Einstein)

* „Wer zwei Sprachen kennt, ist zwei Männer wert“

„Wer fremde Sprachen nicht kennt, weiß nichts von seiner eigenen“

 (J. W. Goethe)

- „Der Kaufmann hat in der ganzen Welt dieselbe Religion“

 (H. Heine)

- „Mancher findet sein Herz nicht eher, als bis er seinen Kopf verliert“

 (Friedrich Nietzsche)

* „Wissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Wissenschaft ist blind.

 Ich bin sicher, dass Gott im Himmel nicht mit Würfel spielt“

 (Albert Einstein)

* „Wer von seinem Tag nicht zwei Drittel für sich selbst hat, ist ein Sklave“

 (Friedrich Nietzsche)

* „Lass mich ein Kind sein, sei es mit.“
* „Gegen Goethe bin ich und bleibe ich ein poetischer Lump“

 (Friedrich Schiller)

C) Aus welchen Werken sind diese Zitate?

 - „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,

 dass ich so traurig bin…“

 ( H. Heine „Lorelei“)

* „Die Kunst ist lang,

und kurz ist unser Leben“

 („Faust“ J. W. Goethe) (2 Min.)

1. Jetzt schlage ich euch vor, ein Video über hervorragende Menschen Deutschlands zu sehen und folgende Aufgabe zu erfüllen. Ihr bekommt Arbeitsblätter mit der Aufgabe „Verbinde richtig“. Hier gibt es zwei Spalten: die Namen und Lebensbeschäftigungen. Ihr sollt :
2. alles richtig verbinden;
3. im Spiel „Spinnengewebe“ einander befragen, was für euch neu war und was ihr schon früher gewusst habt.

Es war für mich neu, dass … . Und was hast du erfahren? (5 Min.)

1. Präsentation der Projekte.

Jetzt an der Reihe sind eure multimedialen Projekte. Das Wort haben die Schüler, die über deutsche Künstler erzählen sollen (multimediale Präsentation „Die deutschen berühmten Künstler“). (3 Min.)

1. Arbeit in Gruppen.

Jetzt arbeiten wir folgenderweise:

In unserem Lehrbuch haben vier Texte, die den berühmten deutschen Persönlichkeiten gewidmet sind. Wir haben diese Texte gelesen, aber noch nicht besprochen. Öffnet die Bücher auf Seite 134, Übung 3. Bildet Vierergruppen. Jede Gruppe wird über einen berühmten Menschen erzählen:

Gruppe 1 – erzählt über Heinrich Heine;

Gruppe 2 – über Thomas Mann;

Gruppe 3 – über Albert Eistein;

Gruppe 4 – über Martin Luther;

Jede Gruppe soll:

* Einen Kapitän (einen Gruppensprecher) wählen, der die Arbeit organisiert.
* In einer kreativen Form die Information wiedergeben.
* Die Arbeit der Teilnehmer der Gruppe einschätzen.

Für Vorbereitung habt ihr 2-3 Minuten, für die Antwort auch je 5 Minuten jede Gruppe. (10-15 Min.) Schreiben. „Beende den Satz…“

 Jetzt bekommt ihr für jede Gruppe ein Blatt Papier, mit dem Satz, der nicht beendet ist. Ihr sollt diesen sogenannten Satz-Igel ergänzen, so dass wir kurze Erzählungen über Deutschland als großes Land der hervorragenden Menschen haben. So wiederholen wir auch die Wortfolge in einem Nebensatz. Klebt bitte diese Collagen an die Tafel, damit wir sehen, dass unser Projekt vorankommt. Lest bitte, was da geschrieben ist.

Da können wir auch ein Foto an diesem Poster machen.

1. Zusammenfassung.

Die Stunde geht zu Ende. Was haben wir heute in der Stunde gemacht?

War die Stunde interessant? Habt ihr Spaß bekommen?

1. Hausaufgabe.

Wortschatz zu Thema wiederholen;

Einen Aufsatz zum Thema „Berühmte Menschen“ zu schreiben oder (eine schöpferische Arbeit, eine Collage usw.) zu schaffen.

**Wo**

**in dem**

Gruppe 1.

Unsere Gruppe erzählt über Albert Einstein. Wir machen eine TV- Show. Hier sind

Guten Tag, liebe Gäste, liebe Zuschauer!

Herzlich willkommen in unserer Jugend-TV-Show „Berühmte Menschen Deutschlands“. Heute sprechen wir über einen hervorragenden Menschen, der so viel für die Menschheit getan hat. Und das ist Albert Einstein. Heute im Studio haben wir zwei Urenkelinnen von A. E. Das sind Angelika und Katrin. Begrüßen Sie diese junge sympathische Mädchen. Sie haben die Möglichkeit, Fragen an Ihnen zu stellen. Also, unsere Show beginnt. Wer hat die erste Frage?

- Sagen sie bitte, wie war die Kindheit von Albert Einstein?

- Sie wissen wahrscheinlich, das mein Urgroßvater am 14. März 1879 in Ulm geboren wurde. Er war das erste Kind der jüdischen Eheleute Hermann und Pauline Einstein, geborene Koch. Zwei Jahre später wurde Alberts Schwester Maria - genannt Maja - geboren. ??? Dann siedelte die Familie Einstein nach München über, wo Albert zuerst die Volksschule und dann ein Gymnasium besuchte. Er war ein ganz einfaches Kind, lebhaft und wissbegierig.

- Man schreibt oft, dass A. Einstein in der Schule weit nicht der beste Schüler war. Stimmt das?

- Einerseits ja, denn er war ein "mittelmäßiger" Schüler. Doch die Lehrer haben auch nicht immer Recht. Die Zeit zeigte, dass er ein Genie war. Er interessierte sich sehr früh für die Naturwissenschaften und für die Mathematik. Die Lösung von Mathematischen Aufgaben machte ihm Spaß. Doch der Unterricht im Gymnasium gefiel ihm nicht, da er unter strenger Disziplin und dem Zwang zum Lernen durchgeführt wurde. Als 15jähriger verließ er also die Schule ohne Abschluss.

- Es ist aber bekannt, dass er eine Hochschulbildung bekam. Wie war das?

- In der Schweiz besuchte er eine Kantonschule, um das Abitur zu machen. ???

- Im Jahre???

- Wofür bekam er den Nobelpreis?

­- Er Schuf die Relativitätstheorie…???

- Man diskutiert oft, ob er gläubig war?

- Ohne Zweifel. Er sagte oft:

 „Wissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Wissenschaft ist blind.

 Ich bin sicher, dass Gott im Himmel nicht mit Würfel spielt“

- Wie war A. Einstein im Leben?

- Im Leben blieb er immer bescheiden. Er sagte: ???

Gruppe 2

Unsere Gruppe macht eine Zeitreise nach Eisleben (Deutschland), wo Martin Luther geboren wurde.

Wir nehmen ein Interview an M. Luther. Jetzt sind wir in der Luthers Bibliothek. Hier sind Martin Luther, sein Biograph und zwei Journalisten.

- Guten Tag, Herr Luther!

- Herzlich willkommen, ich habe auf Sie gewartet!

Wir sind Reporter der Fernsehsender ZDF und machen eine Reportage über Ihre Tätigkeit, Ihren Einfluss auf die Kirche.

- Ja, ich verstehe.

- Herr Luther, man nennt Sie oft „Der Lehrer der Reformation“. Das finden wir ganz richtig. Aber warum haben Sie eigentlich diese 95 Thesen geschrieben?

- Ich habe das gemacht, weil die Zeit das verlangte. Ich war vor allem dagegen, dass die Kirche von Gläubigen Geld verlangte, um ihre Sünden zu verzeihen.

- Das führte aber zur Protestantismus und zur Spaltung der Kirche.

- Ja, ganz richtig. So ist die evangelische Kirche entstanden. Aber das musste einmal passieren.

- Sie haben auch die Bibel ins Deutsche übersetzt. Wie sind sie dazu gekommen?

- Ich meine, jemand musste das machen. Es ist unrichtig, dass die Menschen nicht verstehen, was der Gott für sie gesagt hat.

- Können Sie uns bitte etwas von Ihrem persönlichen Leben erzählen?

- Fragen Sie bitte danach meinen Biographen, ich bin etwas müde.

- Also, was Interessantes können Sie uns berichten?

- Man soll vor allem sagen, dass Martin Luther verheiratet war. Im Jahre 1523 lernte er Katharina von Bora (eine ehemalige Nonne) kennen und heiratete sie 1525.Mit ihr hatte er sechs Kinder. Er hatte auch Interesse für Musik, war ein guter Musiker und Sänger und schuf 36 Kirchenlieder. Am 18. Februar 1546 ist er in Eisleben gestorben.

- Danke für das Gespräch. Wir kehren in unsere Zeit zurück.

- Alles Gute!

Gruppe 3.

Unsere Gruppe soll über Heinrich Heine erzählen. Wir haben die Deutschsunde. .Julia ist die Deutschlehrerin und wir sind die Schüler. Also, Julia Iwaniwna, Sie haben das Wort.

L. - Guten Tag, Kinder! Es hat geläutet und die Deutschstunde beginnt. Sagt mir bitte, an welchem Thema arbeiten wir?

Sch.1. - Wir arbeiten am Thema „Berühmte Menschen“.

- Welche Hausaufgabe habt ihr für heute?

- Wir sollen über Heinrich Heine erzählen.

- Nun gut. Ich werde Fragen stellen und ihr sollt diese Fragen beantworten.

Sagt mir bitte, wo und wann wurde Heinrich Heine geboren?

- Er wurde im Jahre 1797 in Düsseldorf geboren.

- Wer kann sagen, was seine Eltern waren?

Sein Vater war Kaufmann. Seine Mutter war eine gebildete Frau, die sich für Kunst und Poesie interessierte.

- Wofür interessierte sich Heinrich Heine?

Auf Wunsch seiner Eltern solle er Kaufmann werden Aber er hatte dafür kein Interesse. Er interessierte sich für Literatur und Kunst. Sehr früh begann er, Gedichte zu schreiben.

- Wo studierte Heinrich Heine?

- Er studierte an den Universitäten in Bonn, Göttingen und Berlin.

- Was schrieb Heinrich Heine? Wie waren seine Werke?

- Er schrieb sowie schöne Gedichte, als auch Prosawerke. Weltbekannt machte ihn sein „Buch der Lieder“.

- Wie heißt sein größtes politisches Werk?

- Sein größtes politisches Werk heißt „Deutschland. Ein Wintermärchen“. Dort kritisierte Heine die Gesellschaftsordnung des damaligen Deutschlands.

- Wo lebte Heine bis zu seinem Tod?

- Die letzten 25 Jahre seines Lebens verbrachte er in Paris, er war schwer krank und 1856 starb er.

L. - Ihr habt gut gearbeitet und bekommt gute Noten.

Gruppe 4.

Unsere Gruppe präsentiert die Information über Th. Mann in Form eines Dialogs zwischen vier Mädchen. Zwei Mädchenaus der 10. Klasse und zwei Mädchen aus der 11. Klasse

- Hallo, Mädchen! Wie geht es? Wohin so eilig?

- Oh, es geht uns nicht so sehr gut?

- Und was ist los?

- Wir sollen ein Referat über Thomas Mann vorbereiten und haben keine Information.

- Wieso denn? Könnt ihr im Internet nichts finden?

- Ich habe zurzeit keinen Internetanschluss und Katjas Notebook funktioniert nicht.

- Keine Panik! Wir können euch helfen. Vor kurzem haben wir in der Weltliteratur darüber gesprochen.

- Weißt ihr, wann und wo wurde Th. Mann geboren?

- Soviel ich weiß, er wurde am 6. Juni 1875 in Lübeck geboren.

- Kannst du bitte sagen, was seine Eltern waren?

- Sein Vater war Kaufmann und später Senator der Freien Hansestadt Heinrich Mann, seine Mutter war brasilianischer Herkunft. Thomas Mann hatte drei Geschwister: Heinrich, Julia und Karla. Nach dem Tod des Vaters zog die Familie nach München um.

- Wann begann er sich mit Literatur zu beschäftigen? Wofür bekam er den Nobelpreis?

- Schon in der Schulzeit begann er zu schreiben. Sein Roman „Buddenbrooks“ erschien, als er 25 Jahre alt war. Für diesen Roman erhielt er den Nobelpreis für Literatur im Jahre 1929.

- Worum geht es in diesem Roman?

- Das ist die Geschichte einer Familie. Das Thema des Romans ist die Geschichte des Untergagns (des Verfallens) einer Lubecker Kaufmannsfamilie.

- Welche werke schrieb er noch?

- Bekannt sind seine Romane „Königliche Hoheit“ „Der Zauberberg“ , „Joseph und seine Brüder“ – Tetralogie (1933–1943)

 1933 - Die Geschichten Jaakobs (1933)

 1934 - Der junge Joseph (1934)

 1936 - Joseph in Ägypten (1936)

 1943 - Joseph der Ernährer (1943)

 1939 - Lotte in Weimar (1939)

 1947 - Doktor Faustus (1947)

1. - Der Erwählte (1951)

Er schrieb auch viele Erzählungen und Novellen.

- War Thomas Mann verheiratet?

- Ja, 1905 heiratete Thomas Mann seine Liebe Katharina Pringsheim! Das war die Tochter seines Mathematikprofessors. Sie hatten sechs Kinder, drei von denen (Klaus, Erika und Kolo) sowie sein älteren Bruder Heinrich – waren auch bedeutende Schriftsteller.

- Und wohin emigrierte Thomas Mann, als die Faschisten zur Macht kamen?

- Er lebte in Italien, in der Schweiz, in den USA und wieder in der Schweiz, wo er am 12. August 1955 in Zürich starb.

- Was ist charakteristisch für seine Prosa?

Thomas Mann zählt zu den bedeutendsten Erzählern des 20. Jahrhunderts. In seinen Werken kann man die Tradition der Erzähltechniken des 19. Jahrhunderts sehen. Charakteristisch für seine Prosa sind Allegorien, mythologische Motive und Ironie.

- Danke für die Hilfe.